



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Zur Geschichte der Reformation I

Luther wendet sich gegen die Kirche



**Unterrichtsfilm, ca. 14 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 6. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Religion,
Politische Bildung

Kurzbeschreibung des Films

Spielfilmszenen und zeitgenössische Dokumente vermitteln einen lebendigen Eindruck von wesentlichen Voraussetzungen der Reformation. Schwerpunkte des Films sind zum einen die Predigt des Dominikanermönches Tetzl, der die Gläubigen zum Kauf von Ablassbriefen für den Neubau des Petersdoms in Rom aufruft, zum anderen Luthers Kritik an dieser Praxis in einem Streitgespräch mit dem Kollegium der jungen Universität Wittenberg.

Mit seinen Schriften (z. B. den „95 Thesen“ und „An den christlichen Adel deutscher Nation“) hat Luther auch in das politische Geschehen seiner Zeit eingegriffen.

Ziele des Films

- Warum folgen so viele Gläubige dem Aufruf des Dominikanermönches Tetzl zum Kauf von Ablassbriefen für den Neubau des Petersdoms?
- Mit welchen Argumenten rechtfertigt Luther seine Kritik am Ablasshandel und an der bestehenden Kirche?
- Inwiefern nimmt Luther mit seinen religiösen Forderungen auch Einfluss auf die Politik?

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Übersicht über die Materialien	S. 8
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 9
• Didaktische Absicht des Films	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 9
• Inhalt des Films	S. 5	• Ergänzende Informationen und Materialien	S. 10
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 6		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz ist eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 8).

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

Die Menüleiste im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Internet-Links: Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Texte, Gemälde, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Zur Geschichte der Reformation, Teil 1 Luther wendet sich gegen die Kirche	
1. Schwerpunkt: Die Ängste der Gläubigen	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (0:55 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
1.1	Was ängstigt die Menschen?
2. Schwerpunkt: Der Ablasshandel	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
2.1	Welchen Zwecken dient der Ablass?
3. Schwerpunkt: Martin Luther missbilligt den Ablasshandel	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
3.1	Warum kritisiert Luther den Ablasshandel?
4. Schwerpunkt: Reaktionen auf Luthers Kritik	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
4.1	Was bewirken Luthers Einwände?

Didaktische Absicht des Films

Die Reformation gehört zu den zentralen Themen des Geschichts- und Religionsunterrichts. Aber Kirchengeschichte ist relativ schülerfern. Die Verflechtung von Kirche und Staat, Religion und Politik sowie die innerkirchliche Forderung nach religiöser Erneuerung, die zugleich außerkirchliche Kräfte beeinflusst, macht das Thema Reformation besonders anspruchsvoll und schwer zugänglich.

Welche Schülerin, welcher Schüler von heute kann schon die Wirkung der politischen und ideologischen Macht von Papst und Kirche im ausgehenden Mittelalter verstehen? Die konkreten Ängste der Gläubigen vor dem Jüngsten Gericht und den Qualen des Fegefeuers wird heute kaum jemand nachempfinden können. Selbst der Glaube der einfachen Menschen an die Wirkung der Ablassbriefe wird das Vorstellungsvermögen der Schülerinnen und Schüler übersteigen.

Welche Möglichkeiten bietet dieser Film, die Schülerinnen und Schüler näher an die Thematik heranzuführen?

1. Der Film setzt deutliche Schwerpunkte und reduziert:

Situation der Gesellschaft

Ängste der Menschen vor dem Jüngsten Gericht und existenzielle Verunsicherung beherrschen um 1500 das allgemeine Bewusstsein.



Vorgehen der Kirche

Verstärkter Aufruf zum Kauf von Ablassbriefen (Predigt Tetzels zur Finanzierung des Petersdoms in Rom); hierfür werden die Ängste der Menschen aufgegriffen und ausgenutzt.



Reaktion der Kritiker

Zeitgenössische Karikaturen und Bilder als visuelle Beispiele; Luthers Streitgespräch mit Professoren der Universität Wittenberg über den Ablass und die Rechtfertigung seiner Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“ als situatives Beispiel.



Problemstellung

Inwiefern fordert Luther mit seinen religiösen Reformen die Mächtigen seiner Zeit heraus?

2. Der Film nutzt die ihm eigenen emotionalen und dramatischen Möglichkeiten. Spielfilmszenen zeigen

eine eindrucksvolle
Predigt Tetzels
für den Ablasshandel



einen kämpferischen
Luther im **Streitgespräch**
gegen den Ablasshandel



eine **Diskussion** mit Freunden verdeutlicht, wie sehr Politik und Religion ineinandergriffen, was Luther offenbar nicht wahrhaben wollte ...

Nichts, außer der unmittelbaren Begegnung und Erfahrung, zeigt den handelnden Menschen so eindringlich wie die gespielte Szene im Film. Die Schülerinnen und Schüler werden vermutlich die „Naivität“ der Gläubigen nicht nachvollziehen können. Warum verhielten die Menschen sich damals so? Warum würde ich mich heute anders verhalten? Was machte selbst die Armen so spendenfremd? Warum wollte der Papst von deutschen Spendengeldern eine Kirche in Rom erbauen? Warum wehrten sich außer Luther nur wenige andere gegen die Praxis des Ablasshandels? Wie und mit welchen Mitteln gingen sie dagegen an?

Diese und andere Fragen werden durch die im Film dargestellten Situationen provoziert. Sie fordern dazu auf, folgende Probleme - vielleicht als Planspiel - zu lösen:

- Wie wird sich die Kirche (und der Kaiser) Luther gegenüber verhalten?
- Welche Möglichkeiten hat die Kirche? Auf wen muss sie Rücksicht nehmen?
- Wer könnte Interesse haben, Luther zu unterstützen? Kann Luther seine Ideen ohne die Hilfe gesellschaftlicher und politischer Kräfte durchsetzen?

Zur weiterführenden Erarbeitung dieser wichtigen Fragen empfiehlt sich der Einsatz des WBF-Unterrichtsfilms **„Zur Geschichte der Reformation II - Luther rechtfertigt seine Lehre (1519 - 1521)“**.

Inhalt des Films

Zeitgenössische Darstellungen vom Weltuntergang machen die Ängste der Gläubigen vor dem Jüngsten Gericht deutlich. Konnte die Kirche ihnen Hoffnung geben?

Eine Spielfilmszene zeigt den Dominikanermönch Tetzl, der die Gläubigen zu Spenden für den Bau des Petersdoms in Rom aufruft. Er verspricht dafür Ablass:

- Vergebung aller Sünden, ausgenommen Mord und Bigamie.
- Befreiung von allen Qualen des Fegefeuers, sogar bei Gotteslästerung.
- Nachlass aller schuldigen Strafen, auch in der Stunde des Todes.
- Befreiung auch der Toten von den Qualen des Fegefeuers.

In Scharen folgten die Gläubigen dieser Aufforderung.

Zahlreiche Kritiker wenden sich in Bild und Wort gegen diese Praxis. Zeitgenössische Karikaturisten und Künstler wie Lucas Cranach d. Ä. klagen den Papst und die Kirche genauso an wie der Augustinermönch Martin Luther in Wittenberg. In einer Spielfilmszene verteidigt Luther vor dem Dekan und dem Professorenkollegium seine Kritik am Ablass: „Wer von einem Ablassbrief das Heil erwartet, ist töricht!“

Luther fasst seine Kritik in den „95 Thesen“ zusammen und schreibt zahlreiche Abhandlungen und Streitschriften.

Die Buchdruckerkunst macht es möglich, dass sich die neuen Ideen wie ein Lauffeuer ausbreiten. Luther hatte mit einer solchen Wirkung seiner Schriften nicht gerechnet.

In einem Gespräch mit Gleichgesinnten über seine Abhandlung „An den christlichen Adel deutscher Nation“ muss er erkennen, dass die von ihm verlangten religiösen Reformen auch tief in das politische Gefüge seiner Zeit eingreifen und selbst Kaiser und Fürsten herausfordern werden.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Einstieg I: Je nach Schulsituation und Wohnort sind verschiedene Anknüpfungspunkte möglich:

- die konfessionelle Trennung der Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht der Schule;
- die Probleme, die sich in konfessionellen Mischehen ergeben können;
- die Feiern zu Allerheiligen/zum Reformationsfest;
- auffällige Unterschiede im Kirchenalltag zwischen Katholiken und Protestanten (oder auch anderen Glaubensgemeinschaften).

- Wie sind die Unterschiede entstanden und wann? Welche Probleme können daraus für das Zusammenleben der Menschen erwachsen?
- Die Schülerinnen und Schüler sammeln ihr Vorwissen und ihre Erfahrungen in Gruppen und halten sie auf Folien oder Tapetenrollen fest.

Einstieg II: Die Schülerinnen und Schüler betrachten eine zeitgenössische Darstellung des Ablasshandels. Einige von ihnen werden schon gewisse Vorkenntnisse mitbringen.



- Das Bild erzählt eine Geschichte. Beschreibt zunächst die Personen, die Anordnung der Personen, die Gegenstände. Habt ihr Fragen?
- Versucht in Gruppen eine Geschichte zu erzählen: „Als der Ablasshändler in unserem Ort war, habe ich ...“

Fragen und ergänzende Informationen sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, die dargestellte Situation besser zu verstehen:

- Was ist ein Ablassbrief?
- Wer sind die Personen auf dem Bild? (Ein Bischof zu Pferd mit Begleitung; ein Münzmeister in der Mitte; links ein Kassierer, vor ihm und im Hintergrund Gläubige, die Ablassbriefe erwerben wollen; an einem Kreuz hängen Ablassbriefe.)
- Wonach richtet sich der Preis der Ablassbriefe?
- Welche Sünden und Ängste bedrücken wohl die Gläubigen?
- Der Bischof hat vielleicht gerade eine Predigt über die Bedeutung des Ablasses gehalten. Wie begründet er den Ablass? Wie reagieren die Gläubigen?
(Je nach Lernsituation können die Schülerinnen und Schüler auch Informationen über die Teilung der Einnahmen zwischen dem Vatikan und den Fuggern erhalten. Siehe auch das DVD-Material 2.1.2.)

Mithilfe dieser Informationen und Fragestellungen kann das Ablassbild in „Szene“ gesetzt werden. Die Personen im Bild werden auf die Gruppenmitglieder verteilt. In der Klasse kann ein Szenarium entstehen: Tische für den Kassierer und Münzmeister, erhöhtes Podest für den Bischof, Ablassbriefe für verschieden schwere Sünden, zuhörende und sich unterhaltende Zuschauer und Bittsteller ...

Nach dem szenischen Spiel sollen die Schülerinnen und Schüler Stellung beziehen:

- Wie habe ich mich in meiner Rolle gefühlt?
- Was halte ich vom Ablass?
- Warum haben die Menschen damals den Ablass so ernst genommen?
- Was wäre passiert, wenn ich dem Ablassprediger widersprochen hätte?

Die Argumente werden schriftlich festgehalten.

Arbeit mit dem Film

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

1. Wie begründet der Dominikanermönch Tetzl im Film den Ablasshandel?
2. Welche Gründe werden von Luther und anderen gegen den Ablass und die bestehende römische Kirche angeführt?

Nach der Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Ergebnisse der Einstiegsphase mit den Beobachtungen und Erkenntnissen aus dem Film (Fragen 1 und 2) und untersuchen Abweichungen.

Dabei sollte folgenden Fragen besonders nachgegangen werden:

- Wie lassen sich die Ängste der Menschen um das Jahr 1500 erklären?
- Welche Bedeutung haben die Medien in dieser Konfliktsituation?
(Erfindung der Buchdruckerkunst; Sinn und Wirkung von Karikaturen und Bildern; Arbeit an zeitgenössischen Karikaturen für und wider die Reformation.)
- Wie erklärt ihr den Schlusssatz: „Luther hat viele Menschen zum Nachdenken gebracht. Er hat aber auch - ob er wollte oder nicht - die Mächtigen seiner Zeit herausgefordert.“?
- Oder: Was hat Luthers Kritik an der Kirche mit Politik zu tun?

Übersicht über die Materialien

Abkürzungen: T = Text Tt = Texttafel A = Arbeitsblatt
 G = Gemälde Sch = Schaubild

1. Die Ängste der Gläubigen Filmsequenz (0:55 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Was ängstigt die Menschen?		
1.1.1 Das Weltgericht	G	DVD-Video
1.1.1 Das Weltgericht	G/T	DVD-ROM
1.1.2 Jenseitsvorstellungen - ein Modell	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.3 Die Frömmigkeit der Menschen	T	DVD-Video + ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: Die Wallfahrt zur „schönen Maria“ von Regensburg	A	DVD-ROM
2. Der Ablasshandel Filmsequenz (3:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Welchen Zwecken dient der Ablass?		
2.1.1 Was Ablass ist	T	DVD-Video + ROM
2.1.2 Ein „heiliges Geschäft“	Sch	DVD-Video
2.1.2 Ein „heiliges Geschäft“	Sch/T	DVD-ROM
2.1.3 „Sobald das Geld im Kasten klingt ...“	G	DVD-Video
2.1.3 „Sobald das Geld im Kasten klingt ...“	G/T	DVD-ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Martin Luther - ein Rätsel	A	DVD-ROM
3. Martin Luther missbilligt den Ablasshandel Filmsequenz (5:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Warum kritisiert Luther den Ablasshandel?		
3.1.1 Die Suche nach dem richtigen Weg zu Gott	T	DVD-Video + ROM
3.1.2 Luther verweigert die Absolution	T	DVD-Video + ROM
3.1.3 Die 95 Thesen	Tt	DVD-Video
3.1.3 Die 95 Thesen	Tt/T	DVD-ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Luthers Rechtfertigungslehre - Arbeit mit Bildern	A	DVD-ROM
4. Reaktionen auf Luthers Kritik Filmsequenz (3:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
4.1 Was bewirken Luthers Einwände?		
4.1.1 Der Buchdruck verbreitet Luthers Ideen in Windeseile	Sch	DVD-Video
4.1.1 Der Buchdruck verbreitet Luthers Ideen in Windeseile	Sch/T	DVD-ROM
4.1.2 Die Reaktion der Kirche	T	DVD-Video + ROM
4.1.3 Ein Ausblick	G	DVD-Video + ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: „Drei Mauern ...“ - eine Textanalyse	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

Einstiegsmöglichkeiten

Die Einstiegsmöglichkeit auf den Seiten 6 und 7 können auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

Weitere Vorgehensweisen

1. Möglichkeit: Nach der Vorführung des Unterrichtsfilms erfolgt die Auswertung nach den Vorschlägen auf der Seite 7.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Ergänzende Informationen und Materialien

Das Leben und Werk Martin Luthers

1483	Geburt Martin Luthers in Eisleben	1521	Verhängung des Kirchenbannes über Luther; Reichstag in Worms; Luther als „Junker Jörg“ auf der Wartburg; Übersetzung des Neuen Testaments
1501	Studienbeginn in Erfurt		
1505	Eintritt in das Augustinerkloster in Erfurt		
1507	Priesterweihe in Erfurt		
1510	Romreise	1523	„Von der Ordnung des Gottesdienstes in der Gemeinde“
1512	Luther in Wittenberg; Professur für Bibelauslegung	1525	„Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern“; Hochzeit mit Katharina von Bora
1517	Veröffentlichung der 95 Thesen		
1519	Streitgespräch zwischen Johannes Eck einerseits und Andreas Karlstadt und Martin Luther andererseits	1529	Marburger Religionsgespräche zwischen Luther und Zwingli; „Kleiner und großer Katechismus“
1520	„An den christlichen Adel deutscher Nation“; „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“; „Von der Freiheit eines Christenmenschen“	1534	Übersetzung des Alten Testaments abgeschlossen
		1545	„Wider das Papsttum zu Rom“
		1546	Luthers Tod in Eisleben

Luther und die Anfänge der Reformation

Luthers Lebensweg ist von einschneidenden biographischen Ereignissen geprägt: Als Magister und Student der Rechtswissenschaften trat er 1505 in das Augustinerkloster in Erfurt ein und legte das Mönchsgelübde ab. Er war auf der Suche nach dem sicheren Wege zum Heil, zur vollkommenen Frömmigkeit durch Buße und Gebete.

1512 wurde er Professor für Bibelauslegung an der jungen Universität Wittenberg, er verstand die Heilige Schrift als die Grundlage aller Wahrheit. Bei diesem Studium kam er zu der Einsicht, dass seine theologischen Kenntnisse und Fragestellungen offenbar nicht ausreichten, die biblische Wahrheit zu ergründen.

Immer wieder ging es um die beiden Fragen:

- Wie kann der Christ Sündenvergebung und das ewige Heil erwerben?
- Muss sich der sündige Mensch dem Gnadenangebot der Kirche anvertrauen?

Für Luther stand fest: Das christliche Heil beruht im Glauben, d. h. in der Hingabe an Christus, der die Gnade Gottes verkörpert. Gott war für ihn nicht nur der Zürnende und Rächende.

„Wahr ist's, ein frommer Mönch bin ich gewesen, ... denn ich hätte mich, wenn es noch länger gewähret hätte, zu Tode gemartert mit Wachen, Beten, Lesen und anderer Arbeit ... Ich aber fühlte, daß ich trotz allem untadelhaften Mönchsleben ein Sünder sei ... Und also liebte ich nicht diesen gerechten und die Sünde strafenden Gott, ja ich haßte ihn ... Ich raste mit wildem und verstörtem Gewissen ... Bis Gott sich meiner erbarmte und ich in unablässigem Grübeln, Tage und Nächte hindurch, auf den Zusammenhang jener Stelle aufmerksam gemacht wurde, nämlich: Die Gerechtigkeit Gottes wird offenbart, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt aus dem Glauben ... Da fühlte ich mich wahrhaftig wie neugeboren und wie durch offene Pforten in den höchsten Himmel eingegangen. Und sofort erschien mir das Gesicht der ganzen Schrift wie neu.“

(Luther über seine Suche nach der Rechtfertigung vor Gott, 1542)

Einen entscheidenden Schritt in die kirchliche Praxis unternahm Luther mit seiner Auseinandersetzung über den Ablasshandel. Am 31. Oktober 1517 fasste er seine Kritik in 95 Thesen zusammen. Die Überlieferung, dass er sie an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug, ist in der historischen Forschung umstritten.

Auszug aus den 95 Thesen

„Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: Tut Buße, so will er, daß das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete und unaufhörliche Buße sein soll.“ (1. Satz)

„Die werden samt ihren Meistern zum Teufel fahren, die meinen, durch Ablassbriefe ihrer Seligkeit gewiß zu sein.“ (32. Satz)

„Jeder wahre Christ, gleichviel ob lebendig oder tot, hat an allen Gütern Christi und der Kirche teil; Gott hat sie ihm auch ohne Ablassbrief gegeben.“ (37. Satz)

„Man soll die Christen lehren, daß der Papst, falls er vom Schaden der Ablassprediger wüßte, lieber den Dom des Heiligen Petrus würde zu Asche verbrennen lassen, als daß dieser von Haut, Fleisch und Knochen seiner Gläubigen erbaut werden sollte.“ (50. Satz)

„Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.“ (62. Satz)

„Wer gegen den wahren Sinn des päpstlichen Ablasses redet, der sei verworfen und verdammt.“ (71. Satz)

Um das Jahr 1500, im Zeitalter des Geldbedarfs, war der Ablass zu einem Geschäft geworden, das christliche Heil zu einer käuflichen Ware. Vor allem die Fugger hatten seit 1476 ein Bankensystem aufgebaut, um Ablassgelder zu sammeln, zu beleihen und zu transferieren. Der Protest Luthers, insbesondere gegen die maßlose Ablasspraxis des Dominikanermönches Tetzl, ist in den 95 Thesen zusammengefasst und gilt mit Recht als Beginn der Reformation; gewisse Anwendungsbereiche des Ablasses ließ Luther zunächst auch weiterhin gelten.

Was ist Ablass?

Ablass oder auch „Nachlass“ ist nach katholischer Lehre der von der kirchlichen Autorität gewährte Nachlass zeitlicher Sündenstrafen, vor allem der Fegefeuerstrafe. Der Ablass bedeutete ursprünglich nicht einen Nachlass von Sündenschuld und ewiger Verdammnis. Es gibt „vollkommene“ Ablässe, die sich auf den Nachlass aller Strafen beziehen, und „unvollkommene“, die nur einen Teil der Strafen umfassen. Der Ablass ist das natürliche Ergebnis der kirchlichen Bußpraxis seit dem frühen Mittelalter. Die grundsätzlich akzeptierte Bußleistung durch Almosen führte im ausgehenden Mittelalter zu maßlosen Auswüchsen.

Der Ablass für den Bau des Petersdoms war Anlass und Auslöser der Reformation.

Wie konnte aus den Überzeugungen eines Einzelnen die geschichtliche Bewegung der Reformation werden?

Entscheidend war, dass zu jener Zeit mit den Humanisten eine Gruppierung bereitstand, die in der Lage war, die neuen Impulse aufzugreifen und zu verbreiten.

Luther selbst hatte wenig Beziehungen zu humanistischen Lehren und Aktivitäten. So schrieb er: „Bei Erasmus (von Rotterdam) haben die menschlichen Dinge mehr Geltung als die göttlichen.“

In den Kreisen der Humanisten wurde Luther sehr schnell ein berühmter Mann. Um 1517 waren es vor allem jugendliche Intellektuelle, die mit ihrer geistigen Beweglichkeit, ihrer Entdeckerfreude und ihrem Tatendrang dem reformatorischen Gedankengut zum Durchbruch verhelfen - zumindest in der Anfangsphase.

Verstärkt wurde diese Strömung durch die Missstände in der Kirche. Das aufwendige und „gottlose Leben“ (Luther) vieler Pfarrer, Mönche, Bischöfe und sogar der Päpste hatte zu allgemeiner Unzufriedenheit mit den Klerikern geführt. Vielen schlecht ausgebildeten Geistlichen stand eine zunehmende Zahl gebildeter Laien gegenüber, vor allem in den Städten.

Und schließlich fühlte sich auch die einfache Bevölkerung in ihrer politischen und sozialen Abhängigkeit durch Luthers „Freiheit eines Christenmenschen“ in ihren Forderungen und lokalen Befreiungskämpfen gegen die Obrigkeit bestätigt.

Die Verbreitung von Luthers Lehre wurde noch durch die neue Technik des Buchdrucks verstärkt.

Luthers publizistischer Erfolg kann einigermaßen exakt bestimmt werden:

Nach Bernd Möller („Deutschland im Zeitalter der Reformation“, S. 62) sind bis 1520 insgesamt 81 Schriften und Schriftensammlungen Luthers in einer Gesamtzahl von 653 Auflagen erschienen.

Er nimmt nun eine durchschnittliche Auflage von 1 000 an, errechnet an den vage bekannt gewordenen Einzelaufgaben. Zur Zeit des Wormser Reichstags kommt er auf eine Gesamtauflage von über 500 000 Exemplaren - eine erstaunliche Zahl, wenn man den geringen Anteil der Lesekundigen an der Gesamtbevölkerung bedenkt.

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Akad. ORat Uwe Meyer-Burow, Universität Lüneburg (Unterrichtsblatt)

Nicole Ueltzhöffer, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog

WBF-Medien für den Unterricht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH